

KREUZ *bunt+*
aktuell



KREUZBUND

Nr. 113 - Februar/März 2009

Das Magazin des Kreuzbund Kreisverbandes Düsseldorf e.V.

Nachwuchssorgen?



Gruppe BZ 6,
Foto: Edi Lanzinger

Nachruf

Was bleibt

*Ein Mensch, der uns verlässt
Ist wie eine Sonne, die versinkt
Aber etwas von ihrem Licht bleibt
Immer in unserem Herzen zurück.*

Heidi Du fehlst uns!

Immer warst Du in der Gruppe, immer für alle da, immer wach, immer bereit einzuspringen, zu helfen überall: in der Gruppe, im Vorstand und privat.

Heidi Du fehlst uns!

Für die Frauen hast Du Dich getraut, hast Dich eingesetzt, durchgesetzt, hast telefoniert, organisiert, Dich bereit gestellt.

Heidi Du fehlst uns!

Du hast immer Deine Zeit, Dein Auto zur Verfügung gestellt. Hast Deine Leute ohne Aufhebens von hier nach dort gefahren.

Heidi Du fehlst uns!

Alle waren Dir willkommen, Neulinge nahmst Du an die Hand. Deine Gastfreundlichkeit war vorbildlich. Die schönsten Feste haben wir gefeiert, bei Dir Zuhause, in Deinem Garten.

Heidi Du fehlst uns!

Mit Deinem grünen Daumen und Deinem Fachwissen hast Du unsere Geburtstage und Jubiläen verschönt. Als Hundesitter warst Du Tag und Nacht ansprechbar.

Heidi, Du und alles was Dich ausgemacht hat fehlt uns!

Nun bist Du fort,
doch etwas von Dir bleibt hier.
Du hast einen Platz in unseren Herzen!

Christa & Günter Thissen
BZ 8

Klaus Kehrbusch (geistlicher Beirat)

Menschenfischer

Menschenfischer sollten sie werden, die beiden Brüder Simon und Andreas. So hören wir es in der Berufungsgeschichte des Evangeliums vom heutigen Sonntag. Menschenfischer. Erst einmal kein schönes Bild. Menschen zappelnd und hilflos in einem Netz. Gefangen gegen ihren Willen, ohne eine Chance zu entkommen.

Wir können das Bild vom Menschenfischer aber auch anders sehen. Und an Menschen denken, die „in der Luft hängen“, denen es den Boden unter den Füßen wegzieht. Menschen, die einsam sind, orientierungslos, ohne Perspektive für ihr Leben. Und jetzt an ein Netz von Beziehungen denken, die tragen und halten. Beziehungen mit Menschen, die ein Gefühl von Geborgenheit, Nähe und Sicherheit geben. Das Bild vom Netz erscheint dann völlig anders.

Mit großer innerer Freiheit hat sich Jesus allen Menschen zugewandt: Mächtigen und Geringen, Frommen und Sündern, Kindern und Erwachsenen, Frauen und Männern. Dabei hat er sich souverän über gesellschaftliche, religiöse und manche anderen Grenzen hinweggesetzt, die Menschen voneinander trennen können. Immer hat er Arme und Kranke, Gescheiterte und Entwurzelte, eben all die „Hängengelassenen“ in den Mittelpunkt gestellt.

Und er hat ihnen Netze der Kommunikation und Beziehung geboten. Uns fordert er heraus, solche Netze zu knüpfen, damit Menschen gehalten und geborgen und frei sein können. Netze, wie sie bei uns in den Kreuzbundgruppen ganz selbstverständlich und alltäglich sind – und trotzdem oder gerade deshalb nicht genug wertgeschätzt und geachtet werden können.

Ich wünsche uns, dass wir solche Netze in den Kreuzbundgruppen spüren, dass wir erleben, was hält und was trägt – und dass wir weiterhin selbstverständlich und alltäglich miteinander solche Netze knüpfen.

Mitteilungen des Vorstandes

**Montagsmorgen...,
...nach dem Wochenenddienst einer Gruppe
im Begegnungszentrum!!!**



Weihnachtsfeier des Kreuzbund Kreisverbandes Düsseldorf am 07.12.2008

Am 7.12.2008 fand im Maxhaus die Weihnachtsfeier des Kreuzbund Kreisverbandes Düsseldorf statt. Nach einem Wortgottesdienst, den der geistliche Beirat Diakon Klaus Kehrbusch in der Maxkirche abgehalten hat, versammelte sich eine stattliche Anzahl Mitglieder zum gemütlichen Beisammensein im angrenzenden Maxhaus.



Bei weihnachtlicher Musikuntermalung wurden Kaffee und Kuchen genossen und angeregte Gespräche geführt. Nach einer ersten Stärkung hieß der Vorsitzende des Kreisverbandes, Peter Konieczny, alle Anwesenden herzlich willkommen und wünschte allen eine ruhige, besinnliche Adventszeit und einen schönen gemeinsamen Nachmittag.

Bei Heinz Drillen bedankte er sich noch einmal im Namen des gesamten Vorstandes für die Arbeit, die er in den vergangenen Jahren als Vorstandsvorsitzender geleistet hat und überreichte ihm einen Gutschein für einen schönen Opernabend mit seiner Frau Angelika.

Anschließend wurde von Bruni Dupick eine Weihnachtsgeschichte vorgelesen, die alle sehr zum Nachdenken anregte.

Nun konnten die anwesenden Jubilare geehrt werden. Das waren in diesem Jahr 16 Mitglieder, die für 10, 15, 20, 25 und sogar 30 Jahre Mitgliedschaft im Kreuzbund eine Urkunde überreicht bekamen.

Und dann kam auch noch der Niko(k)laus (Kehrbusch) und verteilte neben guten Worten an alle einen Schokoladen-Nikolaus.

Mit guten Gesprächen klang dieser 2. Advent am frühen Abend aus.

Gabi Konieczny
BZ 55

Frauenfrühstück am 10.01.2009

Heute hatten wir unser Frauenfrühstück "um zehn" in unserem Begegnungszentrum.

Es war nicht nur ein Frauentreff, denn jeder Besucher, der in die Bendemannstrasse kam, wurde herzlich eingeladen. Und auf einmal war die Cafeteria voll besetzt mit Weggefährten, die sich das Frühstück schmecken ließen. In entspannter Atmosphäre wurden angeregte Gespräche geführt .

Der Vorstand hatte sich vorab entschlossen, genau diese Situation herbeizuführen in der Absicht, den Weggefährten Gelegenheit zu geben, außerhalb der Gruppenbesuche wieder Kontakte aufzufrischen und das gemeinschaftliche Miteinander zu erleben.

Die Idee, dass Interesse an dem notwendigen Cafeteriadienst zu wecken, war - bis auf geringe Ausnahmen - nicht von Erfolg gekrönt. Das hatte der Vorstand auch nicht erwartet, jedoch mit ein wenig Geduld und viel Optimismus wird sich die Einsatzbereitschaft wieder einfinden.

Irmgard Hilfrich aus der BZ 14 hatte die Idee, sich an den Wochenenddiensten gegenseitig zu besuchen. So haben die Gruppenmitglieder die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zukommen und sich kennen zu lernen. Die Idee fand großen Anklang und soll bald in die Tat umgesetzt werden.

Es hat sich heute wieder gezeigt, wie wichtig unsere Begegnungsstätte für uns alle ist, das Treffen in unserem BZ war ein toller Erfolg !

Sigrid Beckmann
Frauenbeauftragte (komm.)

Wenn Du mich fragen würdest:

**„Was ist Dir wichtiger,
Dein Leben oder ich?“**

Dann würde ich antworten:

„Mein Leben.“

**Du würdest gehen,
ohne zu wissen,
dass Du mein Leben bist!**

gefunden von Achim Zeyer, City 2

Gänseessen im Kreuzbund Düsseldorf

Anfang Dezember machte mich Heinz Drillen darauf aufmerksam, dass am 10.12.08 ein Gänseessen im Kreuzbund stattfinden würde. Eines seiner Gruppenmitglieder ist von Beruf Koch und wollte das Essen organisieren.

Meine Frau und ich machten uns mit knurrendem Magen auf den Weg und fanden ein fast voll besetztes Begegnungszentrum vor. Wir warteten auf die Dinge, die da kommen würden. Und was dann kam, war vom Allerfeinsten. Es war ein Viergänge-Menü, welches professionell aufgebaut war. Beim Schreiben läuft mir jetzt noch das Wasser im Mund zusammen. Auf die Einzelheiten möchte ich hier nicht mehr eingehen. Fasziniert hat mich das Engagement, mit dem der Weggefährte Boge Frietsch diesen Abend gestaltet hat. Einige fleißige Hände halfen ihm dabei, aber das meiste machte er alleine. Es machte ihm einfach Spaß, mit seiner Kochkunst den Anwesenden eine Freude zu machen und alles klappte wie am Schnürchen.

Lieber Boge Frietsch!

Meine Frau und ich möchten uns bei Dir und Deinen stillen Helfern recht herzlich bedanken. Solche Menschen braucht der Kreuzbund.

Danke!

Dieter Dupick
Seniorengruppe

Vorankündigung!

Am 30.04.2009

**richtet der Kreuzbund erstmalig
ein Frühlingsfest aus.**

**Es findet statt in der Pfarre „Zum Heiligen
Kreuz“, Rather Kreuzweg.**

Beginn: 16.00 Uhr

Tagestour nach Aachen

Am 29. Nov. 2008 hieß es wieder einmal „Kreuzbund unterwegs“. Das Ziel: der Weihnachtsmarkt in Aachen. Treffen um 9.30 Uhr in der Bendemannstrasse und um 10.00 Uhr Abfahrt von der Klosterstrasse. Unser Reisebusunternehmer Adorf fuhr uns – etwa 35 Personen – bei herrlichem Wetter in altbekannter, ruhiger Routine ans Ziel, den Busbahnhof in Aachen, nahe der Schokoladenfabrik Lindt. Nach einem 30minütigen Spaziergang waren wir im Zentrum der Altstadt am Rathaus. Dass wir nicht allein in Aachen unterwegs waren, konnte ich an der Ansammlung der Busse auf dem Parkplatz und dem folgenden Menschenstrom unschwer erkennen.

Die Weihnachtsmarktstände waren durch die Menschenmassen kaum näher zu besichtigen. Nur von der Freitreppe des herrlichen Rathauses war ein Überblick über die teilweise wunderschönen Marktstände möglich. In den Nebengassen allerdings war jedoch ein gemächliches Bummeln und Schauen, sowie ein Genießen der vorweihnachtlichen Stimmung zu erkennen. Die Augen, Ohren und die Nase hatten alle Sinne voll zu tun, einen gerechten Einklang in mein Wohlbefinden zu bringen...

Ehe wir uns wieder in das Marktgetümmel wagten, wurde der herrliche Dom besichtigt. Obwohl auch hier viele Menschen waren, umging mich eine wohltuende Ruhe. Mich beeindruckt diese mehr als 1000 Jahre alte Kirche immer wieder durch ihre vollkommene Architektur.

Natürlich kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz, und auch der obligatorische Printenkauf gehört für mich zu einem Aachenbesuch. Wohltuend für mich war auch – trotz Gedränge – dass wir immer wieder Kreuzbündler aus dem Bus trafen. Ich denke, dass so ein Ausflug auch ein Stück dazu gehört, das Gemeinschaftsgefühl zu festigen und alte Bekanntschaften aufzufrischen.

Mit etwas Wehmut habe ich an die letzten mehrtägigen Reisen in den Spreewald und nach Rügen zurückgedacht. Die Erlebnisse und das Gemeinschaftsgefühl habe ich in vollen Zügen genossen. Aus diesem Grund war ich traurig, dass die Reise ins Erzgebirge und nach Dresden im vergangenen September nicht zustande kam. Ich habe in den langen Jahren meiner Zugehörigkeit zum Kreuzbund sehr viele Menschen kennengelernt, die ich achte und mit denen ich freundschaftlich verbunden bin. Ich freue mich über das Zusammentreffen und den

tausch in ungezwungener Umgebung und hoffe, dass es bald wieder heißt: Kreuzbund unterwegs!

Um 18 Uhr war Abfahrt von Aachen; ein Bus mit vielen zufriedenen, etwas pflastermüden Kreuzbündlern wurde von Herrn Leisten wieder sicher heim nach Düsseldorf gefahren.

Vielen Dank allen am Gelingen dieses schönen Ausflugs Beteiligten!

Peter Bleich

Vorstellung der Seniorengruppe!

An jeden zweiten Mittwoch im Monat treffen wir uns um 15 Uhr im Begegnungszentrum zu einem Gruppengespräch. Wir reden dort über die alltäglichen Dinge und auch Themen, die uns berühren. Diese Themen passen nicht unbedingt in eine Gruppe, wo Jung und Alt zusammensitzen. Von Krankheit oder sogar Tod wollen junge Menschen noch nicht unbedingt reden.

Aber auch über die schönen Dinge des Lebens wird gesprochen. Hierbei wird immer wieder deutlich, wie wichtig ein Familienleben ist. Enkelkinder sind ein sehr beliebtes Gesprächsthema.

Wer Lust hat, mal vorbei zu schauen, ist recht herzlich eingeladen. Wir glauben nicht, dass Ihr Euer Kommen bereuen werdet. Wir freuen uns Euch am Mittwoch, den 11.02.2009, im Begegnungszentrum begrüßen zu dürfen.

Brunhilde und Dieter Dupick

Bitte vormerken:

Das 3. Landestreffen der Suchtselbsthilfe findet am

20. Juni 2009

im Landtag NRW in Düsseldorf statt.



Fit werden mit der **Kreuzbund- Freizeit-Sport-Gruppe**

Treffen: Freitag, 18:00 - 20:00 Uhr

Im Winter:

Turnhalle der städtischen GGS,
Unterrather Straße 76 / Beedstraße,
Bahn: 707, 715 - Bus: 730 und 760



Ab Frühjahr wieder im Freien!

Sportplatz Altenbergstrasse 103,
Anfahrt Schlüterstraße

Bahn: 703; 709; 713 und Bus 738

Ansprechpartner:

Egon Frencken, Tel.: 0211 / 1664595

MOTTO gesucht!

In gut 2 Jahren, im August 2011, feiert der Kreuzbund Kreisverband Düsseldorf seinen 100. Geburtstag. Die Vorbereitungen dazu müssen baldmöglichst starten. Da unter anderem eine Festschrift herausgegeben werden soll, brauchen wir ein Motto.

Der Aufruf geht daher an alle Gruppen, aber auch an jedes einzelne Mitglied, sich den Überlegungen anzuschließen.

Der Vorstand würde sich über eine aktive Mitarbeit und viele Vorschläge sehr freuen. Außerdem werden auch Geschichten, Anekdoten und Ereignisse gesucht, die die 100 Jahre beleuchten.

Da die Vorbereitungen sehr umfangreich sind, bittet der Vorstand, die Vorschläge bis ca. Mai/Juni abzugeben. Dies kann persönlich im Büro oder per Email an die bekannten Adressen geschehen.

Beim letzten Gruppenleiter-Arbeitsgespräch wurde bereits darüber gesprochen, dass für die Vorbereitungen Arbeitskreise gebildet werden sollen. Auch für diese Arbeitskreise werden Mitstreiter aus der gesamten Mitgliedschaft gesucht! Interessenten melden sich bitte bei ihren Gruppenleitern oder im Büro, denn wie bereits angekündigt, sollen die Arbeitskreise beim nächsten Gruppenleiter-Arbeitsgespräch im März ins Leben gerufen werden.

Über eine rege Mitarbeit wird sich der Vorstand sehr freuen.

Gabi Konieczny
BZ 55

Kreuzbundkalender

Wochenenddienste im Begegnungszentrum

Kreuzbund-Vorstellungen in den Rheinischen Kliniken

07. und 08.02.2009	Kaiserswerth	13 C	04.02.2009	Inge Schünemeyer
14. und 15.02.2009	Bilk 1		06.03.2009	Armin Langer
21. und 22.02.2009	BZ 2		18.03.2009	Edi Lanzinger
28.02. und 01.03.2009	BZ 14			
07. und 08.03.2009	Vorstand	13 D	03.02.2009	H. Fleisch / G. Rimkus
14. und 15.03.2009	Urdenbach		03.03.2009	Clas Hillebrand
21. und 22.03.2009	Rath			
28. und 29.03.2009	Vennhausen	13 A	03.02.2009	Theo Bodewig
04. und 05.04.2009	Derendorf 1		03.03.2009	Günter Grommes

09.02.2009	10.00 bis 12.00 Uhr Frauenfrühstück mit Claudia Stark, Bendemannstrasse	Fachambulanz Langerstrasse	Reinhard Metz
------------	--	-------------------------------	---------------

09.02.2009	17.30 Uhr Vorstandssitzung	Tagesklinik Langerstrasse	Heinz Drillen
------------	----------------------------	------------------------------	---------------

09.03.2009	10.00 bis 12.00 Uhr Frauenfrühstück mit Claudia Stark, Bendemannstrasse	Markushaus	Heinz Drillen
------------	--	------------	---------------

09.03.2009	18.30 Uhr Gruppenleiterarbeitsgespräch	Fliedner Krankenhaus (Siloah)	Dieter & Brunhilde Dupick
------------	---	-------------------------------------	------------------------------

10.03.2009	17.30 Uhr Vorstandssitzung	Jugend- arrestanstalt Heyerstrasse	Heinz Drillen Reinhard Metz
------------	----------------------------	--	--------------------------------

28.03.2009 Tagesseminar mit Claudia Stark (im Begegnungszentrum)
**„Wie gehe ich mit Tod/Abschied um,
wenn mich Angehörige und/oder Freunde verlassen?“**

DV-Termine:

18.04.2009 Frauenarbeitskreis Waldbröl



Supervision für Gruppenleiter und Stellvertreter

Bendemannstrasse 17, 10.00 bis 16.00 Uhr

Anmeldungen zur Supervision bis spätestens eine Woche vor dem jeweiligen Termin im Büro.	07. Februar 2009
	18. April 2009
	13. Juni 2009
	15. August 2009
	10. Oktober 2009
	05. Dezember 2009

Gruppengespräche im Begegnungszentrum (BZ), Bendemannstraße 17 / 19.30 - 21.30 Uhr

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	<p>BZ 1 Erika Worbs Tel.: 152134</p> <p>BZ 2 Heinz Wagner Tel.: 7332562</p> <p>BZ 14 Nachmittag 17.15 bis 18.45 Tel.: 17939481</p>	<p>BZ 9 Vormittags 11.00 bis 13.00 HeinzDrillen Tel.: 4383998</p> <p>BZ 3 Fred Strohauer Tel.: 752988</p> <p>BZ 10 Michael Gatzke Tel.: 785746</p>	<p>BZ 4 Walter Kern Tel.: 0203 / 752988</p> <p>BZ 5 Auskunft: Tel.: 179394 81</p> <p>BZ 8 Christa Thissen Tel.: 356617</p>	<p>BZ 6 Eduard Lanzinger Tel.: 9269250</p>

Gruppengespräche in den Stadtbezirken / 19.30 - 21.30 Uhr

<p>Bilk-St. Martin Reinhard Metz Tel.: 393749</p> <p>Gemeindezentrum Gladbacher Str. 11</p>	<p>City 2 Joachim Zeyer Tel.: 2201756</p> <p>Gerresheimer Str. 71 Jugendheim Pfarre St. Elisabeth</p>		<p>Bilk 1 Frauke Mühlmann Tel.: 314364</p> <p>Pfarre St. Bonifatius („Offene Tür“) Sternwartstr. 67</p>	<p>Vennhausen Hans-Jürgen Rost Tel.: 224637</p> <p>Markusgemeinde (Clubraum) Sandträgerweg 101</p>
	<p>Rath Joachim Großmann Tel.: 653724</p> <p>Rather Kreuzweg 43 Pfarre Heilig Kreuz</p>	<p>Seniorengruppe Jeden zweiten Mittwoch im Monat 15.00 bis 17.00 Uhr</p> <p>Siehe Artikel auf Seite 9</p>	<p>Derendorf Renate Ummelmann Tel.: 446987</p> <p>Pfarre Heilig Geist Ludwig-Wolker Str. 10</p>	<p>Wersten Peter Engels Tel.: 7597789</p> <p>Lydiahaus Leichlinger Str. 68</p>
	<p>Urdenbach Gerhard Wanhorst Tel.: 242446</p> <p>Begegnungszentrum Diakonie Angerstr. 75 a</p>		<p>Flingern Roland Heinicke Tel.: 5560045</p> <p>Begegnungstätte Liebfrauen Flurstrasse 57 c</p>	<p>Wersten Mitte Inge Schünemeyer Tel.: 5141326</p> <p>Stephanushaus– Ev. Gemeindezentrum Wiesdorfer Str. 11 - 15</p>
	<p>Unterrath Detlef Krause-Plate Tel.: 59813966</p> <p>Pfarre St. Bruno (Pfarrzentrum) Kalkumer Str. 60</p>		<p>Heerd Udo Becker Tel.: 02129/ 379575</p> <p>Pfarre St. Benediktus Pfarrzentrum Baldurstr. 24</p>	
			<p>Kaiserswerth Willi Sievers Tel.: 5381316</p> <p>Ev. Tersteegen-Kirchengemeinde Tersteegenstr. 88</p>	

Kreuzbündkontakte

KREUZBUND-Kreisverband Düsseldorf

Büro & Begegnungszentrum

Telefon 0211/17939481
0211/17939482
Fax 0211/16978553

Vorstand

Peter Konieczny 02173/2035750
(Mobil) 0172/2832057
Heinz Drillen 0211/4383998
(Mobil) 0176/54663359
Reinhard Metz 0211/571859
Gisela Schulz 0211/675548
(Mobil) 0172/2134855
Olaf Teschner 0211/4747046
(Mobil) 0171/1058142
Hans-Gerd Kühnel 0211/1795931
(Mobil) 0172/6148341
Sigrid Beckmann 0211/413387
(Mobil) 0157/73186083
Klaus Kehrbusch 0211/355931-10
(Geistl. Beirat)

Einzelgespräche nur nach
telefonischer Vereinbarung
Anmeldung im Büro, ☎ 17939481

Beratung bei
Medikamentenabhängigkeit
bietet an:
Leonore Engelhardt
☎ 0211/682499
Email: leonore.engelhardt@t-online.de

Probleme mit Alkohol?
Angstattacken?
Depressionen?
Partnerschaftskonflikte?
Ich biete Ihnen professionelle
psychologische Beratung an:
Leonore Engelhardt ☎ 0211/682499

Ansprechpartner der Region Nord in der Erzdiözese Köln:

Heinz Drillen
Regionalbeauftragter
Aplerbecker Str. 30
40472 Düsseldorf
Tel.: 0211/4383998

Notrufnummern

Telefonnotruf 0211/ 325555
Telefonseelsorge 0800/ 1110222
Café Drrüsch (Treff-In) 0211/7353-206
**Suchtambulanz
Grafenberg** 0211/922-3608

Bundesverband Hamm

Zentrale 02381/ 672720

Diözesanverband Köln

Georgstr. 20, 50676 Köln

Telefon 0221/ 2722785
Fax 0221/ 2722786

Nachruf auf Hans Koch

Unser ehemaliger Gruppenleiter, Hans Koch, hat uns im Dezember 2008, im Alter von 81 Jahren, für immer verlassen.

Lieber Hans, wir "rufen" Dir "nach", um Danke zu sagen.

Danke für die vielen Jahre, die Du uns, die Kreuzbund Gruppe Urdenbach, betreut, begleitet und geleitet hast.

Die Gründung fing unter Deiner Leitung in Benrath an und wurde später in Düsseldorf-Urdenbach fortgesetzt. Mehr als 20 Jahre hast Du Dich für die Gruppe eingesetzt. Und nicht nur für uns, sondern auch für den Kreuzbund.

Wir nennen nur Deinen Einsatz mit telefonischen Beratungen und Dein Wissen über Medikamente u. ä., was so manchen Menschen weiter geholfen hat. Ferner dürfen wir die vielen Werks-Besichtigungen, unter anderem bei der Fa. Henkel, Teekanne und der RP, nicht vergessen, welche Du organisiert hattest.

Eingeführt hast Du auch die jährlichen Ausflüge, die uns viel Spaß gemacht haben, die Weihnachtsfeiern und sonstiges geselliges Beisammensein, welche wir gerne weiter führen wollen.

Ja, und die Geburtstage der Gruppenmitglieder hast Du auch nie vergessen. Wenn um 8:30 Uhr das Telefon klingelte, wusste man schon: **"Hans ist am Apparat"**.

Du wolltest immer der erste Gratulant sein und warst darauf sehr stolz. Vielleicht wurde dadurch der Eine oder Andere aus dem Bett geholt.

Gerne erinnern wir uns auch daran, dass wir uns nicht "nur" über die Krankheit unterhalten haben, sondern auch über andere Themen, wo es manchmal recht lustig, aber auch mal "heiß" her ging.

Obwohl Du auch andere Interessen hattest und leider nicht mehr so gesund warst, war und blieb Dein Lebensinhalt der Kreuzbund und, vor allen Dingen, Deine Gruppe Urdenbach.

Dein Leitspruch, den Du versucht hast zu beherzigen, wird uns immer an Dich erinnern und uns auf unserem Weg begleiten:

Gott gebe mir die Gelassenheit,
Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,
den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann
und die Weisheit, das Eine von dem Anderen zu unterscheiden.

Dafür sagen wir noch mal und einfach, **Danke**.

Deine Kreuzbund Gruppe Urdenbach

Hallo ihr Kreuzbündler,

heute möchte ich mal etwas schreiben, was mir sehr ernst ist...

Ich will nicht mit dem Zeigefinger vor euch stehen und sagen: „Was macht ihr für'n Mist?“... Das steht mir nicht zu...

Dennoch ist mir etwas aufgefallen! Ich bin nun in einigen Gruppen zu Besuch gewesen und habe etwas erschreckt festgestellt, was aus dem KREUZBUND geworden ist.

Ich kann mich noch sehr gut an meine Anfänge erinnern..., wovon ich heute erzählen möchte. In Bremen lernte ich 1990 durch den Entzug meines heutigen Expartners den Kreuzbund kennen. Schemenhaft erscheinen die mir sehr freundlich gesinnten Gesichter immer wieder mal. Ich habe hier schon oft einiges über Dankbarkeit gelesen. Immer habe ich mich dagegen gesträubt, irgend jemandem für irgend etwas dankbar sein zu sollen. Gut, ich rede nicht von Dankbarkeit, ich schreibe, dass ich seiner Zeit froh war, dass ich diesen Kreis kennen lernen konnte. Nach diesem Entzug brauchte ich keinen KB. Ich wusste es doch besser, ihr wisst, wovon ich schreibe, aber heute will ich nicht ins Detail gehen. Drei Jahre schaffte es mein Ex ohne Trinken und KB, dann suchte er den KB auf... und fühlte sich gleich gut aufgehoben. Es dauerte drei Monate, bis auch ich den Weg dorthin fand, viele kennen mich noch und meine Anfänge...

DAMALS herrschte noch Zucht und Ordnung ;-)) In der heutigen Zeit war ich nun in verschiedenen Gruppen, oh Graus. Ich frage mich, sind wir beim Kaffeeklatsch oder beim Kreuzbund? Ich werde keine Gruppe benennen. Damals gab es feste Anfangszeiten! Feste Pausenzeiten! Und Schlusszeiten! Auch das habe ich damals mal hinterfragt, da wurde mir kurz und knapp gesagt, dass, wenn NEUE aus der Klinik kommen, diese lernen müssen, sich wieder an geregelte Zeiten zu gewöhnen.

GILT DAS HEUTE NICHT MEHR???, frage ich mich. Da wird erst um 19:35 Uhr zur Gruppe gerufen... Was ist die Gruppe dann für ein Vorbild für eventuelle NEUE? Da werden Pausen überzogen, weil der Kaffee gerade erst fertig wurde...

Ja bitte, **WO IST DIE DISZIPLIN** im KB?

Ich bin der Meinung, wenn sich jemand noch privat unterhalten möchte, soll er es doch auf nach der Gruppenzeit legen. In meiner allerersten Gruppe habe ich gelernt, dass jede Gruppe nur so gut ist wie jeder Einzelne selbst!!! Kann nicht jedes Gruppenmitglied auf die Zeiten achten? Fragt euch doch mal, warum ihr in den KB geht? Um Kaffee zu trinken oder um Gruppe zu machen?

Was mir auch auffiel ist, dass heute mehr getratscht wird. Ich durfte Katja Kuhlen noch kennen lernen, sie brachte uns vom KB bei, also ich kann noch von Sätzen sprechen, die in mir sind, als wären sie mir tätowiert worden! Diese galten, so hörte ich, für jeder Gruppe im KB Düsseldorf:

“Bleib bei dir!

“Schau nicht auf andere, guck auf dich!“

„Schau nach vorne, nicht zurück!“

„Willst du von dir ablenken?“

„Jeder Blick in einen sauberen Spiegel schmerzt gar sehr!“

Ich würde lügen, würde ich erzählen, dass ich diese Sätze nicht beschmunzelt habe, oh ja, es gab Zeiten, da habe ich sie sogar verflucht. ABER ich weiß heute, dass sie ein Gerüst sind, oder sie sind die tragenden Wände vom KB.

Verlieren wir diese aus den Augen, verlieren wir das, was Katja Kuhlen und andere Gründer des Düsseldorfer KBs mühsam aufgebaut haben.

Will das jeder einzelne vom KB?

Heute bin ich geschieden... und trotzdem glaube ich immer noch an die Sache, die hinter der Mauer steht! Deshalb schreibe ich heute hier ins Heft, weil ich euch wach rütteln möchte! Hör auf, über andere zu richten, zu hetzen... es kommt schon eines Mobbings gleich...

Eure Angelika Heymann

Menschen bei Maischberger

(eine Sendung in der ARD am 2.12.2008)

Sechs geladene Gäste, die alle in irgendeiner Form mit Alkohol zu tun haben oder hatten, saßen in trauter Runde auf schönen bequemen Sesseln, vor sich schöne Gläser mit Sprudelwasser – halt, nein, einer trank, ebenfalls aus einem schönen Glas, schönes bayrisches Bier, selbstgebraut.

Im Hintergrund ein Stapel schöner roter Kästen mit schönen vollen Bierflaschen, 400 an der Zahl. Und das, so erfuhren wir sofort von Sandra Maischberger, ist die Menge Alkohol, die jeder Bundesbürger jährlich trinkt, diese Menge entspricht 10 l reinen Alkohols. „So wenig“ ?, lässt Sandra Maischberger fragen und relativiert sogleich: „Jeder Bürger ist eingeschlossen, vom Kleinkind über den Jugendlichen bis zum Greis, Abstinente und normal Trinkende, Gesunde und Kranke - und diese Menge ist viel zu viel“.

Alkohol - Volksdroge Nr. 1—Ist Alkohol unkontrollierbar?

Natürlich nicht!

Alkohol, besser gesagt Alkoholkonsum, ist sehr wohl kontrollierbar. Mein Mann kann seine Trinkmenge kontrollieren, meine Freundin kann es, mein Nachbar kann es ebenfalls.

Ich kann es nicht; und Sie, und Sie und Sie können es auch nicht.

Und so unterschiedlich stellten sich auch die Ansichten und Meinungen der von Maischberger geladenen Gäste zum Thema Alkohol dar.

Da war der Sänger und Entertainer **Karl Dall**, der, auf die Frage nach dem vollkommenen Glück mal geantwortet hatte „Leicht besoffen – ohne Termine im Nacken“. Zu Anfang seiner Karriere gehörte Alkohol nach seiner eigenen Angabe zu seinen Grundnahrungsmitteln, und er habe oft wochenlang kein Tageslicht gesehen, weil er abends auf der Bühne stand, anschließend in Kneipen landete und tagsüber seinen Rausch ausschließ. Kollegen sollen oft gebangt haben, ob er den Weg auf die Bretter, die die Welt bedeuten, wohl ohne Sturz schaffen würde. „Alkohol entspannt, macht locker, witziger, alles ist leichter“. Eine Erfahrung, die wohl viele von uns zumindest am Anfang ihrer Trinkerkarriere ebenfalls gemacht haben. Trotzdem zog er irgendwann die Reißleine: „Ohne Psychiater oder Therapeuten, so etwas braucht man nicht, das schafft man alleine.“ Was „man“ braucht oder schafft, weiß ich nicht – ich jedenfalls hätte es ohne professionelle Hilfe nicht geschafft, und so ganz hat es wohl auch Herr Dall nicht geschafft, denn die Flasche Rotwein gehört bei ihm noch immer zur Gemütlichkeit.

Rita Rußland, ehemalige Gewerkschaftssekretärin, seit 31 Jahren abstinent lebend, frühere Suchtbeauftragte der IG Metall, hat ebenfalls den wohltuenden Entspannungseffekt des Alkohols kennengelernt, als sie am Anfang ihrer Karriere oft vor vielen Menschen sprechen musste und sich beruflich in einer damals noch reinen Männerdomäne behaupten musste. Es blieb nicht beim Entspannungseffekt, irgendwann hatte die Alkoholsucht sie in den Klauen. Im Gegensatz zu Karl Dall nahm sie sehr wohl therapeutische Hilfe in Anspruch (übrigens 1977 in der Fachklinik Bad Tönisstein). Ihre Erkenntnisse aus den Jahren ihrer akuten Alkoholerkrankung und ihren Weg in ein abstinentes Leben beschrieb sie in ihrem beeindruckenden Buch „Die dunkle Seite meines Lebens – Überwindung einer Selbstzerstörung“. Ebenfalls im Gegensatz zu Karl Dall gehört Rotwein bei ihr heute nicht mehr zur Entspannung und sie besucht noch heute, nach 31 Jahren Abstinenz, eine Selbsthilfegruppe. Dort machte sie übrigens erst jüngst wieder durch einen AA-Freund die Erfahrung, dass Rückfälle, auch nach 16 Jahren Abstinenz, vorkommen und zum Krankheitsbild der Alkoholkrankheit gehören.

Wenn sich viele von uns im Kreuzbund im Schicksal der Rita Rußland wiedererkennen, so gibt es in unseren Reihen mindestens genau so viele, die sich mit dem weiteren Gast, **Peer Juhnke**, als Co-Alkoholiker identifizieren können. Der Sohn des charmanten, vielseitigen, beliebten Schauspielers Harald Juhnke ist selbst Arzt und stellte fest, dass mehr Aufklärung über die Gefahren von Alkoholmissbrauch in der Gesellschaft nötig ist. Im Falle seines berühmten Vaters, der uns noch in der erschütternden Darstellung im Film „Der Trinker“ in Erinnerung sein dürfte, stellte Peer Juhnke fest, wie schwer es auch für die Angehörigen ist, mit der Sucht zu leben. Bei Harald Juhnke sei „eine ganze Nation zum Co-Alkoholiker geworden“, meinte sein Sohn, vermied aber Spekulationen darüber, wie es anders hätte laufen können, wenn...

Allen bekannt ist der studierte Sozialpädagoge und Suchtexperte **Rolf Hüllinghorst**. Leider tritt der langjährige Geschäftsführer der DHS (Deutsche Hauptstelle für Suchtgefahren) mit Beginn des Jahres 2009 von seinem Amt zurück. Hüllinghorst gilt als Deutschlands leidenschaftlichster Kämpfer gegen die Folgen von zuviel Alkohol. Bereits als junger Mann schloss er sich der Selbsthilfeorganisation der Guttempler an und hat nie Alkohol getrunken. Er fordert, nicht nur in dieser Sendung, ein komplettes Werbeverbot für Alkohol und ist, wie Rita Rußland, der Überzeugung, dass „kontrolliertes Trinken“ für einen Alkoholiker nicht möglich ist.

Damit stellt er sich in Widerspruch zu **Professor Dr. Joachim Körkel**, dem Nürnberger Suchtpsychologen. Professor Körkel macht schon seit Jahren mit seinem Programm des „kontrollierten Trinkens“ von sich reden. Er geht davon aus, dass nur 5% der Alkoholkranken ein auf Dauer abstinentes Leben führen wollen und/oder können und möchte die übrigen 95% Abhängige im Rahmen seines Programms des „kontrollierten Trinkens“ auffangen. Ich lernte Prof. Körkel vor Jahren auf einer Podiumsdiskussion kennen und habe mich sehr intensiv mit diesem seinem Programm befasst. Ich meine, das „kontrollierte Trinken“ ist ein vorzügliches Programm für Menschen, die sehr viel oder auch zu viel trinken, ohne jedoch abgänglich zu sein. In dem Moment, wo eine Abhängigkeit vorliegt, ist „kontrolliertes Trinken“ nicht mehr möglich. Diese Ansicht teilte auch Rita Rußland mit auffallend energischen Worten. Sie führte aus, dass insbesondere die Formulierung „kontrolliertes Trinken“ allen Alkohol-Therapien widerspräche, denn gerade der „Kontrollverlust“ ist ja das eindeutige Merkmal einer Alkoholkrankung. Der Alkoholiker ist eben nicht in der Lage, seinen Alkoholkonsum zu kontrollieren. Der Kontrollverlust macht den Alkoholiker zum Suchtkranken, und er kann die

Kontrolle über seinen Alkoholkonsum niemals wieder erreichen. Prof. Körkel verwies auf verschiedene Versuche, die den Erfolg seines Programms bestätigen sollen. Dieser Aussage wurde jedoch von Rolf Hüllinghorst teilweise widersprochen. Unabhängig von seinem Programm zollte Professor Körkel jedoch Abhängigen uneingeschränkte Anerkennung, die es, wie Rita Rußland, schaffen, abstinenz zu werden und vor allem, es zu bleiben. Dieser Minderheit empfahl er dringend, ihren Weg weiter zu verfolgen, ohne sich auf das Experiment des „kontrollierten Trinkens“ einzulassen.

Zum Schluss möchte ich noch den Gast erwähnen, der die kontroverse Runde erfreulich, teilweise sogar amüsant zu entspannen verstand: **Sebastian Priller**, Brauer aus Augsburg. Er stimmte zwar zu, dass Alkoholismus eine entsetzliche Krankheit sei, ich hatte aber nicht den Eindruck, dass er sich des Ausmaßes dieser Krankheit auch bewusst war. Bier, so meinte er, ist kein alkoholisches Getränk, sondern ein Nahrungs- und Genussmittel, ein gesundes noch dazu, enthalte es doch die Naturprodukte Hopfen und Malz. So verwundert es denn auch nicht, dass Sebastian Priller, der, wie oben erwähnt, einzige Biertrinker in der Runde, sich vehement gegen ein Werbeverbot für Alkohol aussprach. Und ich kann Menschen wie Herrn Priller nur ein herzliches und ganz ernst gemeintes „Wohl bekomm’s“ zurufen.

In der Diskussion fehlte es auch nicht an freundlichen, manchmal auch weniger freundlichen Seitenhieben auf Äußerungen aus dem täglichen Leben. So wurde augenzwinkernd der Ausspruch von Günther Beckstein zitiert, der kürzlich anlässlich des Oktoberfestes bemerkt hatte, dass man auch nach zwei Maß Weißbier (auf der Wiesn) getrost noch Auto fahren könnte. Und in diesem Fall bin ich der Meinung, dass dies weder „man“ kann, noch ich oder Sie oder Sie.

Eine entspannte Runde war es nicht, die sich da zusammengefunden hatte, dafür ist das Thema zu ernst, sehr viel Neues war für mich auch nicht zu finden, trotzdem wurde genau die Aufklärung geboten, die Peer Juhnke anmahnte. Schade der späte Sendetermin an einem Werktag um 23.15 Uhr.

Leonore Engelhardt
BZ 55

Liebe Gruppenbesucherin, lieber Gruppenbesucher!
Du hast einen großen Schritt gemacht,
den Schritt von der Abhängigkeit zur Abstinenz.
Wage doch noch einen weiteren Schritt, werde Mitglied im Kreuzbund e.V.
Es ergeben sich für Dich neue Perspektiven und Möglichkeiten.
Möglichkeiten, an die Du bisher noch nicht gedacht hast:

Du bekennt Dich offen zu Deiner Suchterkrankung.

Du stärkst das Zusammengehörigkeitsgefühl – Du gehörst dazu.

Deine Angehörigen können sich in der Gruppe mit ihrer Betroffenheit auseinandersetzen.

Deine Gruppe erhält mehr Mitspracherecht, wird mehr gehört.

Du kannst auf Diözesan-, Landes- und Bundesebene mitbestimmen.

Du kannst Funktionen in Deiner Gruppe, im Stadt-, Regional-, Diözesan- und Bundesverband übernehmen.

Du kannst an allen Fortbildungsmaßnahmen des Bundesverbandes teilnehmen, zum ermäßigten Preis.

Du stärkst den Kreuzbund e.V. als Verband, dadurch hat er mehr Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten bei Fragen der Gesundheits- und Sozialpolitik.

Durch Deinen Beitrag hilfst Du mit, neue Gruppen aufzubauen und gibst Menschen Hilfe und Hoffnung.

Du bist versichert durch die Vereinshaftpflicht- und Unfallversicherung des Kreuzbund e.V.:

Dein Kfz ist kaskoversichert, wenn Du für den Kreuzbund unterwegs bist.

Durch erhöhtes Beitragsaufkommen besteht weniger Abhängigkeit von Drittmitteln und dadurch mehr Selbstbestimmung des Kreuzbundes.

Du bist Mitglied im Deutschen Caritasverband.

Hast Du eigentlich schon ernsthaft überlegt, warum Du kein Kreuzbundmitglied bist?

Gibt es tatsächlich Gründe, die Dich davon abhalten, Kreuzbundmitglied zu werden?

Sind es finanzielle Überlegungen, die Dich daran hindern (für €0,20/pro Tag), Kreuzbundmitglied zu werden?

Hast Du Schwierigkeiten, Dich an den Grundwerten des Kreuzbundes zu orientieren?

Wenn Du diese Fragen mit Nein beantwortest,
warum bist Du dann kein Kreuzbundmitglied?

Werde Mitglied im Kreuzbund! (Beitrag 6,00 €monatlich)

Du stärkst dadurch die Gemeinschaft, machst sie tragfähiger und selbstbewusster!

Ohne Mitglieder kein Verband!

Ohne Verband keine Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft!

BEITRITTSERKLÄRUNG

Durch Unterschrift erkläre ich meinen Beitritt zum Kreuzbund e.V. und erkenne als Mitglied die jeweils geltende Kreis- und Bundessatzung an.

Beitragszahlungen auf folgende Konten:

Stadt-Sparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr.: 10 19 23 34
BLZ 300 501 10

oder

Deutsche Bank AG
Kto.-Nr.: 6 14 25 74
BLZ 300 700 10

Ich besuche die Gruppe: _____

Anschrift: (in Druckschrift)

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ Beruf: _____

Geburtsdatum: _____ Beginn der Mitgliedschaft: _____

Düsseldorf, den _____
Datum Unterschrift

Düsseldorf, den _____
Datum Unterschrift Gruppenleiter

Die Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) werden beachtet.

Die Mitgliedschaft wird bestätigt:

Düsseldorf, den _____
Datum Kreisgeschäftsführer

Düsseldorf, den _____
Datum Kreisvorsitzender

**WIR WÜNSCHEN
ALLEN JUBILAREN
UND GEBURTSTAGSKINDERN
EINE
ZUFRIEDENE ZUKUNFT**

Redaktionsschluss für das nächste
„KREUZ bunt+aktuell“
No. 114 /2009
ist der 20. März 2009

Impressum



Herausgeber:
KREUZBUND Kreisverband Düsseldorf e.V.
Bendemannstraße 17 * 40210 Düsseldorf
Tel. : 02 11 / 17 93 94 81
FAX : 02 11 / 16 97 85 53
Homepage: www.kreuzbund-duesseldorf.de
E-Mail: buero@kreuzbund-duesseldorf.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht
in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

Bankverbindungen und Spendenkonten:
Deutsche Bank Kto: 6142574 BLZ: 300 700 24
Stadtparkasse Kto: 10192334 BLZ: 300 501 10

Verantwortliche Redakteurin:
G. Schulz
Tel.: 02 11 - 67 55 48
Mobil: 01 72 - 2 13 48 55

Redaktion:
P. Bleich, A. Heymann,
P. & G. Konieczny, R. Metz,
D. Krause-Plate, H. Strelow
A. Buschmann (Satz)
6x jährl. (KB-Eigendruck)
Auflage: 650 Stück



113 / 2009